

**SP/Juso Fraktion**  
Martina Munz  
Fernsichtstrasse 21  
8215 Hallau

[munz@shinternet.ch](mailto:munz@shinternet.ch)



An den Regierungsrat  
des Kantons Schaffhausen  
Regierungsgebäude  
Beckenstube7  
8200 Schaffhausen

Hallau, 12. April 2013

## **Kleine Anfrage**

# **Raumplanung zwischen Realität und Vision**

Beim Jahresgespräch der Wirtschaftsförderung vom 10. April 2013 wagte Thomas Holenstein ein Gedankenexperiment. Ein Quadratkilometer Fläche im Eigentum des Kantons soll neu in eine Bauzone überführt und schrittweise überbaut werden. Damit soll der Kanton vor Zersiedelung bewahrt werden. Dieser Prozess soll dazu beitragen, die Bevölkerung zu verjüngen und gleichzeitig dem Kanton neue Finanzen in der Höhe von einer Milliarde Franken zu erschliessen.

In diesem Zusammenhang stellen sich folgende Fragen:

1. Welche Chance gibt der Regierungsrat diesem Gedankenexperiment?
2. Hat die Wirtschaftsförderung vor der öffentlichen Präsentation die Regierung über die Idee Waldstadt informiert und wie hat sich die Regierung dazu geäussert?
3. Die Idee einer grossflächigen Neueinzonung im Sinne eines umfassenden Landmanagements soll anscheinend in Zusammenarbeit mit der ETH weiter verfolgt werden. Um was für eine Projektidee handelt es sich genau? Wie viel Aufwand im weitesten Sinne inklusive Eigenleistungen des Kantons wurde bisher für diese Projektidee betrieben? Welche Kostenfolgen inklusive eigenem Aufwand kommen damit auf den Kanton zu?
4. Gibt es Vorstellungen, wie auf diesem Weg eine erwünschte Zuwanderung gesteuert werden soll, damit eine Verjüngung der Bevölkerung tatsächlich eintritt?
5. Ist eine Neueinzonung, abseits von bestehenden Bauzonen, rechtlich überhaupt zulässig? Wie hoch wären die Entschädigungskosten für Rückzonungen, damit Neueinzonungen in diesem Umfang möglich würden? Wo und mit welchen Kostenfolgen würde Wald neu aufgeforstet?
6. Welche konkreten Areale sind zur Prüfung vorgesehen? Wie lautet die Berechnung des Quadratmeterpreises von 1'000 Franken für neu zu erschliessendes Wald- oder Landwirtschaftsland? Wie hoch wären die Erschliessungskosten und wie berechnet sich der in Aussicht gestellte „Gewinn“ von einer Milliarde Franken für den Kanton?

7. Im Kanton Schaffhausen wurde im März 2013 das neue Raumplanungsgesetz überdurchschnittlich gut angenommen. Kann eine grossflächige Neueinzonung mit dem Volkswillen und der Strategie eines haushälterischen Umgangs mit dem Boden in Einklang gebracht werden?
8. Bei einer grossflächigen Einzonung müssen die Gemeinden ihre Bauzonen entsprechend zurückzonen. Damit werden die Entwicklungsmöglichkeiten der Gemeinden eingeschränkt. Wie gedenkt der Regierungsrat die Zusammenarbeit mit den Gemeinden diesbezüglich zu gestalten?
9. Ist die Leiterin des Raumplanungsamtes in das präsentierte Projekt einbezogen? Wie viel Arbeitszeit hat sie für das Projekt investiert bzw. wird sie in Zukunft aufwenden müssen?
10. Im Raumplanungsamt sind die Ressourcen ohnehin zu knapp bemessen, um die wirklichen Herausforderungen der Raumplanung anzugehen. Wie gedenkt der Regierungsrat dieses Problem zu lösen? Könnten von der Wirtschaftsförderung Ressourcen an das Raumplanungsamt abgetreten werden?
11. Zurzeit läuft ein sehr anspruchsvolles Wohnraumentwicklungsprojekt mit der Stadt Schaffhausen und der Gemeinde Neuhausen am Rheinflall, um das dringende Problem des fehlenden Wohnraums möglichst zeitnah zu lösen. Die Verflüssigung von bestehendem Bauland, Um- und Aufzonungen sowie die Verdichtung nach Innen sind die dringlichsten Probleme, die gelöst werden müssen. Hat sich die Wirtschaftsförderung mit den Verantwortlichen des Wohnraumentwicklungsprojekts abgesprochen bevor sie ihre Idee präsentiert hat? Ist sich der Regierungsrat bewusst, dass in der anspruchsvollen Phase der Umsetzung viel Überzeugungsarbeit in den Quartieren für eine Verdichtung geleistet werden muss (Wagenareal, Urwerf, Breite usw.)? Sollte die Wirtschaftsförderung mit den eingesetzten öffentlichen Mitteln nicht vielmehr unterstützend wirken, statt mit kostenträchtigen Gedankenexperimenten zu spielen?

Besten Dank für die Beantwortung meiner Fragen.

Martina Munz